



Dr. Stephan Eisel  
Mitglied des Deutschen Bundestages  
Wahlkreisbüro: Markt 10-12  
53111 Bonn  
0228 -184 99832  
Deutscher Bundestag  
Platz der Republik 1, 11011 Berlin  
Tel. 030 - 227 - 77088  
[stephan.eisel@bundestag.de](mailto:stephan.eisel@bundestag.de)

# Medienmitteilung

17. Februar 2009

## Eisel zur Berichterstattung der FAZ über das Festspielhaus Beethoven

Zur Berichterstattung der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (23. Februar 2009) über das geplante Bonner Festspielhaus Beethoven richtete der Bonner Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel folgenden Brief an die FAZ-Herausgeber:

**„Sehr geehrte Herren,**

**Die von Ihnen veröffentlichten Beiträge zum geplanten Beethoven-Festspielhaus in Bonn (FAZ 16. Februar 2009) sind ein erschreckendes Konglomerat aus falschen Behauptungen und unzutreffenden Darstellungen. So ist die Idee für ein solches Festspielhaus aus der Mitte der Bonner Bürgerschaft - zu nennen sind hier insbesondere der Bonner Kulturrat und die "Bürger für Beethoven" - entstanden und wurden keineswegs von "drei renommierten Dax-Unternehmen von außen oktroyiert". So weiß der regelmäßige Konzertbesucher aus leidvoller Erfahrung, dass man in der jetzigen Beethovenhalle keineswegs "auf den meisten Plätzen gut bis sehr gut hört" - das Gegenteil ist der Fall. Und wer vom "lichtdurchfluteten Garderobentrakt", dem "festlichen Hauptfoyer", "wasserblauer Kachelung als munteren Gruß" an den Rhein oder dem "dramatischen Effekt" beim Eintritt in den Saal schreibt, war offenbar schon lange nicht mehr vor Ort.**

**Entlarvend ist aber vor allem, dass die Autoren kaum eine Zeile auf Ludwig van Beethoven und seine Musik verwenden. Lange Zeit hat die Beethovenstadt Bonn ihren größten Sohn und die Bundesrepublik Deutschland die Pflege seines Erbes und seiner Musik als nationale Aufgabe von internationaler Dimension vernachlässigt. Man vergleiche nur Österreichs Mozart-Pflege. 2020 feiert Beethoven seinen 250. Geburtstag: Es ist ein großer Glückfall, dass sich im Blick auf dieses Datum große Unternehmen für den Bau eines Festspielhauses sowie Bund, Land und Region für die Finanzierung der Betriebskosten zusammengetan haben. Dass sich von elf international renommierten Architekten zehn der Aufgabe gestellt haben, ein solches Festspielhaus zu konzipieren, zeigt die weltweite Faszination Beethovens.**

**Wenn einer der für seine Bonn-Abneigung bekannten Autoren meint feststellen zu müssen, "So insistiert die Provinz darauf, Provinz zu bleiben", so richtet sich das selbst. Schade nur, dass sich die FAZ für dererlei hergibt, anstatt die Größe der Aufgabe eines angemessenen Umgangs mit Ludwig van Beethoven mit konstruktiver Kritik, Mut zur Zukunft und intellektueller Phantasie zu begleiten.**

**Mit freundlichen Grüßen**

**Dr. Stephan Eisel, MdB (Bonn)**

**Mitglied im Ausschuss für Kultur und Medien des Deutschen Bundestages** □